

# LERNEN AM GEMEINSAMEN GEGENSTAND

## Kooperatives Lernen am gemeinsamen Gegenstand

### Definition



Kinder und Jugendliche mit *unterschiedlichen* Voraussetzungen befassen sich zur *gleichen* Zeit mit dem *gleichen* Problem/Phänomen, *der gleichen* Fragestellung und dem *gleichen* Kerngedanken mit einem übergeordneten bildungsrelevanten Inhalt.

Der Gemeinsame Gegenstand ist das, was im Lernen in heterogenen Gruppen durch die Gruppenmitglieder gebildet und *gemeinsam erkannt* wird.

Die individuellen Aneignungsprozesse und die *persönliche Entwicklung* sind zentral. Dafür werden *entwicklungsorientierte* Zugänge geschaffen.

### Die Entwicklung des Kindes und nicht der Stoff steht im Zentrum

Folgende Fragen (Friedli Deuter, 2013, S. 79/80) tragen zu einer Klärung der Themenwahl bei:

- ◆ **Welche Dynamiken in der Klasse müssen beachtet werden?**
- ◆ **Welche Prozesse beim einzelnen Kind und zwischen den Kindern sollen durch das Thema/Projekt angestossen werden?**
- ◆ **Über welche Kompetenzen verfügen die Kinder, das einzelne Kind?**
- ◆ **Welche Themen interessieren das Kind, die Kinder?**
- ◆ **Welche Themen sind für das Alltagsleben der Kinder relevant?**
- ◆ **Welche Kompetenzen schreibt der Lehrplan vor?**
- ◆ **Welche Lernziele, welche Kompetenzen sollen mit dem Gemeinsamen Gegenstand erreicht werden?**

### Einbettung in den Lehrplan 21

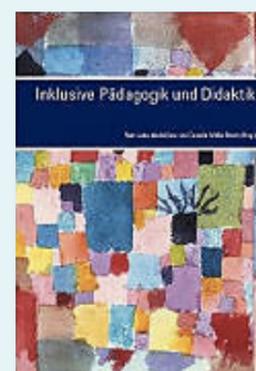
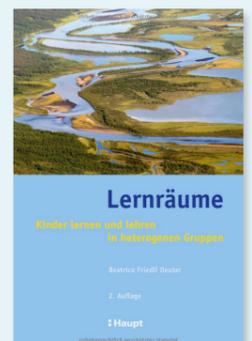
Kinder haben ein natürliches Interesse an der Welt. Sie entwickeln früh eigene Vorstellungen über die unbelebte und belebte Natur sowie über menschliche Beziehungen. Sie werden dazu angeregt, ihr Handeln selbst zu initiieren, erhalten Gelegenheit zum individuellen und **gemeinsamen Spielen und Explorieren** und **tauschen ihre Beobachtungen und Erfahrungen in Gesprächen aus**. Im selbst initiierten Handeln, im individuellen und **gemeinsamen Spielen und Explorieren wie auch in Gesprächen**

- ◆ **erschliessen** sich Kinder **Zusammenhänge** und kausale **Gesetzmässigkeiten**;
- ◆ **bauen** sie **Begriffe** und **Konzepte auf**, die sie im Alltag gebrauchen und einsetzen;
- ◆ **reflektieren** Kinder **ihre Vorstellungen** und entwickeln diese weiter, angeregt durch Fragen wie *Warum ist das so? oder Wozu dient dies?*;
- ◆ differenzieren sie ihr Weltbild.

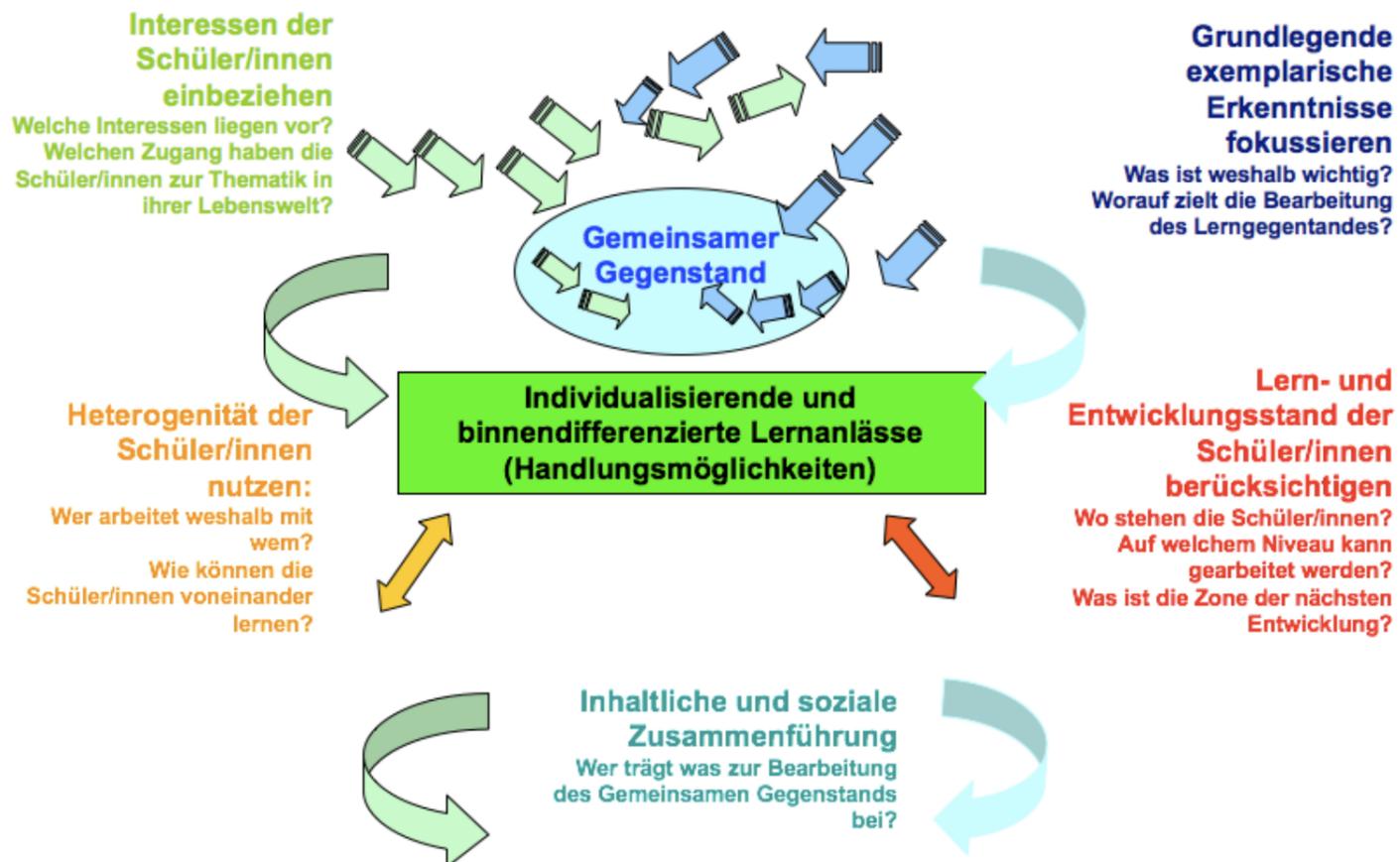
(Grundlagen S. 27)

### Literatur

- ◆ Achermann, E. & Gehrig, H. (2011). *Altersdurchmisches Lernen*. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Schulverlag plus
- ◆ Friedli Deuter, B. (2014). *Lernräume*. Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen. Haupt Verlag.
- ◆ R.; Kunz, A.; Müller Bösch, C. (2014): *Inklusive Pädagogik und Didaktik*. Zürich: Publikationsstelle der PH ZH.



Fünf Prinzipien des Lernens am Gemeinsamen Gegenstand



Widmer-Wolf, P., IWB PH FHNW

Die Prinzipien zum «Lernen am Gemeinsamen Gegenstand» sollen Anregungen geben, den eigenen Unterricht unter verschiedenen Aspekten zu reflektieren, um ihn integrativer gestalten zu können.

Wie und bis zu welchem Vertiefungsgrad die Prinzipien im eigenen Unterricht realisiert werden, ist in Einklang zu bringen mit dem, was ich mir als Lehrperson zutraue bzw. zumute und was ich für die Klasse als nächsten Lernschritt als sinnvoll erachte.

